



119
N



1. Gratulation der Schulerischen Familie, zu
der feyertzigen Friederich Albrecht zu Anhalt
Personierung Vermählung
2. Gratulation an den Hofen Franz Adolph zu
Anhalt der studierenden Jugend in Halle, da
die selbe, nachgeordneter Herzog mit dem
Regiment wider daselbst eingewickelt, 1763.
3. Stuze bey dem Gnade der Hofen Becker, von seiner
Vattem, Berlin, 1762.
4. Briefchen, wegen der absterbend Joh. Piltz
Pastor an der Moritz Kirche in Halle, da Luther,
Kirch Gymnasy daselbst, 1762.
5. — von dem Kaiser Collegio daselbst, 1762
6. — der Lutherischen Ministry daselbst, 1762
7. — Joh. Andre. Stephan und Maria Sophia Stepha,
ein geborene Grunerin, 1762.
8. Bewilligung von dem Kaiserlichen
Bismarck geborene von Eimbeck, die preussische
Hofen des Hofen H. Franz Christoph von
Bismarck geborene Frau Gemahlin, Stodal. 1762.
9. Feindlich Berozung bey der Vermählung H.
Christ. Fred. Carl Grafen zu Castell mit Cathar.
Hedwig Gräfin von Castell, von der Braut älteste
Beyn des Hofen, 1761.
10. — von der jüngsten Gräfin des Hofen, 1761.
11. Gratulation zu der absterbend geborenen
Gräfin Louise Charli Stolberg gebürtig
von Hrn. Kindm. 1762.

Trauungs Musik,
 Welche
 bey der
 Hoch Reichs Gräflichen
 Hoch berg
 Stolbergischen
 Hohen Vermählung

und
 Priesterlichen Einsegnung,

So den 18. Novemb. 1762.

in der Hochgräf. Stolbergischen Hof-Capelle
 geschah,

Vor und nach der Trauung

unterthänigst glückwünschend aufgeführt wurde

von
 Christian Benjamin Schmerbauch,
 Gräf. Stolbergisch. Capellmeister.

Stolberg,

gedruckt bey Friedr. Adolph Köhrs, Gräf. Hofbuchdrucker.

Confess. Assessor
 Riemann.

Vor der Trauung.

(Jes. 28. v. 27.)
Verständige behandeln jedes weislich,
Nach Kraft wie es erträglich ist.
Man merkt, die Weisheit misst
Die Last nach jegliches Vermögen,
Mehr pfleget sie nicht aufzuliegen.

Aria.

Niemand greift was härter an,
Wenn er es nicht will zernichten,
Als es jedes tragen kan.
Solt'n Väter, wenn sie lieben,
Gegen Kinder härteres üben?
Nein, mit nichten.

B. A.

Und sollte Gott, der alles überleht,
Des Herz in Väter Liebe güht,
Uns härtere Last auflegen,
Als es vor uns erträglich wäre?
O nein! Das schiekt nicht zu seinen Wegen.

Jes. 28. v. 29.

Solches geschiehet auch vom HErrn Zebaoth.

Der HErr ist treu,
Er läßt zwar von Verführung klagend sagen:
Doch rühmet wie zu seiner Ehre,
Dass Er so gnädig sey
Und mache, dass man, was beschwerlich, kan ertragen.

Aria.

Gott läßt zwar hartes Leiden fühlen,
Er schlägt; da ängstet sich das Herz;
Allein der Vater weiß den Schmerz
Und Leiden, die das Herz durchwühlen.
Er wiegt es ab, bestimmt die Dauer.
Die weise Liebe läßt nach Trauer
Auch die erwünschte Freude sehn.

Wer kan sein weißes Führen genug erhöhn!

B. A.

Gott zeigt, wenn Er schlägt,
Wie weich sein Herz, wie es zur Huld bewegt.
Er fühlt, wie herzlich liebe Väter,
Der Kinder schmerzliches Empfinden;
Und pflegt geschlagne Wunden zu weckeln,
Er lindert, hebt und wendet das Leid,
Daß sich das Herz der Hülff erfreut,
Zwar wird von uns die Stunde nicht bestimmt,
Wenn Er die Last abnimmt,
Und nach dem Sturm und Krachten die Luft erheitert,
Uns läßt die Freuden Sonne lachend zeigen.

Choral.

Er kennt die rechten Freuden-Stunden, er weiß wohl, was uns nützlich sey,
wenn er uns nur hat treu erfunden, und merket keine Heuchelei; so kömmt Gott,
eh wir's uns versehen, und läßt uns viel Guts geschehn.

Genug! Er läßt viel Guts geschehn.

Auch Euch, Erlauchten Beyden;

Giebt Er nach Leiden die innigsten Freuden.

Er laß es EUCH nach aller treuen Wünschen gehn!

Choral. Und laß EUCH viel Guts geschehn!

Aria tutti.

Nahet Euch, Verbundnen Beyde,

Zu des HERN Altar!

Nehmt auf immerdar,

Hoch und Niedrigen zur Freude,

EURES treuen Gottes Segen,

Den ER selbst will auf EUCH legen!

Lebt auf lange Jahr im Segen!

Choral.

EUCH segne Vater und der Sohn! EUCH segne Gott der heilige
Geist! Dem alle Welt die Ehre thut; vor ihm sich fürchte allmeist,
Nun spricht von Herzen: Amen!

Nach der Trauung.

Text. Jes. 28. v. 29.

Sein Rath ist wunderbarlich, und führet es herrlich hinaus.

Wir können uns in Gottes Rath nicht finden;
Uns heisse: Er führet die Heiligen wunderlich, (Ps. 4. v. 4.)
Wir können seine Wege nicht ergründen.
Wie mögen blöde Augen
Die unergründten Tiefen durchzuschauen raugen?
Doch, wie Er führet, es bleibet väterlich,
Und vor uns seliglich.

Aria.

Durch die rauhen Wüsten und bedornen Stege,
Auch bey Mara Quellen leitest du, o Gott!
Und, wer hätte es gedacht,
Dennoch hat Ers wehl gemacht.
Man gehet so nach jenen Canaan,
Da triffe man erwünscht Vergnügen an.
Seht! wie wunderbarlich Gottes Wege.

B. V.

Wo wir nicht Weg und Bahne spüren,
Kan Gott zum Wohlseyn führen.

Choral.

Weg' hast du allervorgen, an Mitteln fehlt dir's nicht, dein Thun ist
lauter Segen, dein Gang ist lauter Licht, dein Werk kan Niemand hin-
dern, dein Arbeit darf nicht ruhn; wenn du, was deinen Kindern ersprie-
lich ist, wilt thun.

Und wo Gott führet, da führt Ers herrlich aus,
Es zeigt sich bey seinen Führen
Die Größe seiner Herrlichkeit.
Wie weise lauft Er allezeit
Neyn unbegreiflichen Regieren!
Worauf kein Sterblicher gedacht,
Das süget Er. Er zeigt dabey seine Macht,
Und voll Verwunderung müssen wir gesehen,
Wenn wir, wie Er geführt, recht wohl bedacht,
Hier lässet sich zugleich die größte Liebe sehen.
Da Er so groß, und nichts Ihm gleicht
Ist's Wunder? wenn Er siets das Ziel erreicht.

Choral.

Was Er Ihm vorgekommen, und was Er haben will, das muß doch endlich kommen zu seinem Zweck und Ziel.

Necht herrlich führt Er aus,
Und sonderlich bey seinen Kindern.
Er weiß, was sie bebrängt, zu lindern;
Er kömmt mit Segen in ihr Haus.
Nur fordert Er ein gänzlich Uebergeben,
Vey dem Beschwerlichen Gedult,
Und, bey Empfinden seiner Huld,
Ein kindlich dankbar Herz, im Glauben Ihm zu leben.

Aria.

Gott führt alles herrlich aus,
Und hats immer wohl gemacht.
Laßt uns seiner Güte trauen,
Und auf sein Verheißsen bauen;
Ihm im Glauben kindlich ehren:
So wird die Erfahrung lehren,
Wie Er gnädig für uns wacht.

B. A.

Da JHn, Erlauchteste! Euch Ihm geschenke,
Sich JHn, daß Gott in Gnaden an Euch denkt,
Dieser nach seinem wunderbaren Rath
So herrlich, wohl, beglückt geführt hat.
Da JHn vor Ihm Genade finden,
Hat Er, zu Beyder Wohl, Euch nun verbunden.
Der Herr sey allezeit mit Euch
Und segne Euch.

Aria Tutti.

Herr führe noch ferner und segne die Beyde!
Herr führe noch alles recht herrlich hinaus!
Vermehre JHn Leben, gieb Heil und Gedenken!
Laß jeden Tag Beyder Vergnügen erneuen!
Führe alles zum Besten! Herr segne dies Haus!
Gieb, daß die Verbundnen Ihm immer zur Freude!

B. A.

Choral.

Siehe Freylingshäuser Hallisches Gesangbuch,
p. 314. Num. 480.

I.

Wunder-Anfang! Herrlich's Ende! wo die wunder-weise Hände Gottes führen ein und aus: Wunder-weislich ist sein Rathen, wunder-herrlich seine Thaten, und du sprichst: wo will's hinaus?

2. Denke doch: es muß so gehen, was Gott weislich heisset, geschehen, ihm und dir zur Herrlichkeit. Ob der Anfang seltsam scheinet, ist das End doch gut gemeynet: Friede folget nach dem Streit.

3. Gottes Weg ist in den Flüssen, und in großen Wassergüssen, und du spürst nicht seinen Fuß: So auch in dem Meer der Sorgen hält Gott seinen Pfad verborgen, daß man nach ihm suchen muß.

4. In den unergründten Gründen, wo nur tiefer Schlamm zu finden, im Angst-Kreuz- und Todes-Meer, sieht man oft die Christen schwimmen, und sich im Verdrucken krümmen, als obs schon verlohren wär.

5. Kein Besinnen kann erwinnen, wo man könne Hülf gewinnen, die Vernunft ist hier zu blind. Ihre halbgebrechne Augen nicht in das Verborgne taugen; denn sie allzu blöde sind.

6. Weil der HERR im Dunkeln wohnet, und sein Reich im Trauen thronet, da man glaubt, ob man nicht sieht; bleib die Sorge wohl bey Sorgen: wer nicht trauen will auf Morgen, dem auch keine Hülf blüht.

7. Gott muß man in allen Sachen, weil er alles wohl kann machen, End und Anfang geben frey. Er wird, was er angefangen, lassen so ein End erlangen, daß es wunder-herrlich sey.

8. Rollet er mit dir im Schrecken, durch die Dornen, durch die Hecken, über Steet und über Stein, Berg und Thal und Felsenklüften, Feuer, Wasser, und in Lüften, und was mehr kann schrecklich seyn.

9. So laß dich doch nichts nicht grauen, lerne deinem Gott vertrauen; sey getrost und gutes Muths. Er, fürwahr! Er wird es führen, daß du wirst am Ende spüren, wie er dir thu lauter Guts.

10. Du wirst an den Fingern zehlen, und nicht vor der Welt verhehlen, was die blinde Welt nicht kennt: Er wird dir dein Kreuz versüßen, daß du wirst bekennen müssen: Wunder-Anfang! herrlich's End!



- 9. 11. 1983

19. Mai 1986

22. Mai 1995

78 M 349

verschiedene Handsch.
Methoden

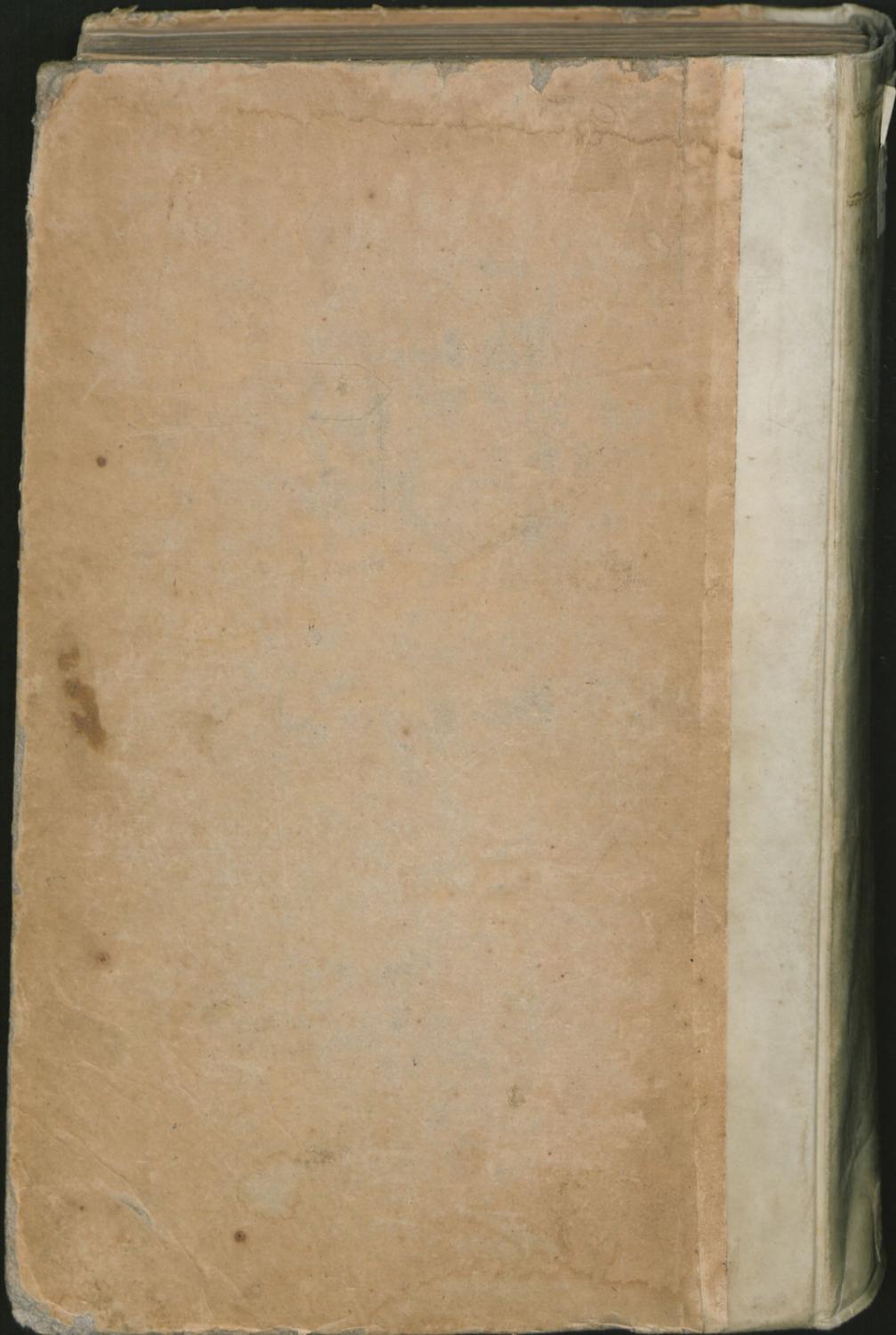


56 großer See
Handsch. offe

1077

23





Trauungs Musik,

Welche

bey der

Hoch Reichs Gräflichen

H o c h b e r g

S t o l b e r g i s c h e n

Hohen Vermählung

und

Priesterlichen Einsegnung,

So den 18. Novemb. 1762.

in der Hochgräf. Stolbergischen Hof-Capelle
geschah,

Vor und nach der Trauung

unterhänigst glückwünschend aufgeführt wurde

von

Christian Benjamin Schmerbauch,

Gräf. Stolbergisch. Capellmeister.

Stolberg,

gedruckt bey Felede. Wolph Löhrs, Gräf. Hofbuchdrucker.

*Confess. Allesfor Ric
Riemann.*

